vinetur

Restaurantpreise in den USA steigen im Oktober um 0,5 Prozent – stärkster Monatsanstieg seit Dezember 2025

Der Anstieg übertraf die Lebensmittelpreisinflation und vergrößerte die Kostenschere, die die Nachfrage nach Restaurantbesuchen belasten könnte

Mittwoch, 11. November 2026



Die Menüpreise in Restaurants in den USA sind im Oktober um 0,5 Prozent gestiegen. Das war der stärkste Monatsanstieg seit Dezember 2025. Damit vergrößerte sich der Preisabstand zwischen dem Essen im Restaurant und zu Hause, was die Nachfrage nach Restaurantbesuchen zusätzlich belasten könnte. Das geht aus einer am Dienstag, dem 10. November, veröffentlichten Analyse der National Restaurant Association hervor.

Nach Angaben des Verbands beschleunigte sich der Anstieg im Oktober deutlich gegenüber dem monatlichen Plus von 0,2 Prozent im September. In den ersten zehn Monaten des Jahres 2026 legten die Menüpreise im Monatsdurchschnitt um 0,3 Prozent zu. In den vergangenen 13 Monaten stiegen sie um 4,0 Prozent.

Die Lebensmittelpreise im Einzelhandel stiegen langsamer. Die Preise für Lebensmittel zum Verzehr zu Hause erhöhten sich im Oktober um 0,3 Prozent, nachdem sie im September um 0,1 Prozent zugelegt hatten, teilte der Verband mit. Seit Jahresbeginn 2026 sind die Lebensmittelpreise im Monatsdurchschnitt um 0,2 Prozent gestiegen. Über die vergangenen 13 Monate betrug das Plus 2,2 Prozent und damit etwa die Hälfte des Anstiegs bei den Restaurant-Menüpreisen.

Für die Restaurantbranche ist dieser Abstand bedeutsam, weil er die Ausgabenentscheidungen der Verbraucher beeinflussen kann. Der Verband erklärte, die wachsende Differenz zwischen der Inflation bei Lebensmitteln für den Verzehr zu Hause und bei Speisen außer Haus könne den Restaurantbesuch erschweren, wenn Haushalte die Kosten für einen Restaurantbesuch mit denen für die Zubereitung von Mahlzeiten zu Hause vergleichen.

In Restaurants mit Bedienung stiegen die Preise stärker als in Schnellrestaurants und anderen Anbietern mit Selbstbedienung. Die Menüpreise in Bedienrestaurants legten im Oktober um 0,7 Prozent zu, nach einem Anstieg von 0,3 Prozent im September. Bei Anbietern mit eingeschränktem Service stiegen die Preise um 0,4 Prozent, nachdem sie im Vormonat um 0,2 Prozent zugelegt hatten. Zwar verzeichneten beide Segmente 2026 im Monatsdurchschnitt einen Anstieg von 0,3 Prozent, doch fiel das Plus über 13 Monate bei den Bedienrestaurants mit 4,4 Prozent höher aus als bei den Schnellrestaurants mit 3,6 Prozent.

In anderen Bereichen der Kategorie Speisen außer Haus entwickelten sich die Preise uneinheitlich. An Verkaufsautomaten und bei mobilen Anbietern stiegen sie im Oktober um 0,5 Prozent. An Mitarbeiterstandorten und in Schulen sowie an anderen Verkaufsstellen für Speisen außer Haus blieben sie gegenüber dem Vormonat unverändert. Der Verband wies darauf hin, dass diese Kategorien von Monat zu Monat stark schwanken können. Seit September 2025 stiegen die Preise an Mitarbeiterstandorten und in Schulen um 3,7 Prozent, während sie an Verkaufsautomaten und bei mobilen Anbietern um 2,5 Prozent zulegten. Die übergeordnete Kategorie „Sonstige Speisen außer Haus“ verzeichnete in den vergangenen 13 Monaten ein Plus von 4,1 Prozent.

Regional betrachtet war der monatliche Anstieg der Menüpreise im Mittleren Westen mit 0,7 Prozent im Oktober am stärksten. Es folgten der Westen mit 0,6 Prozent, der Süden mit 0,5 Prozent und der Nordosten mit 0,2 Prozent. Auch über die vergangenen 13 Monate verzeichnete der Mittlere Westen mit 5,1 Prozent den stärksten Anstieg. Dahinter lagen der Westen mit 3,9 Prozent, der Nordosten mit 3,7 Prozent und der Süden mit 3,6 Prozent, teilte der Verband mit.

Die Daten zu den Restaurantpreisen wurden vor dem Hintergrund einer weiterhin hohen allgemeinen Verbraucherpreisinflation im Oktober veröffentlicht. Nach Angaben des Verbands stiegen die Verbraucherpreise insgesamt im Monatsverlauf um 0,4 Prozent. Damit fiel der Anstieg zwar schwächer aus als im September mit 0,6 Prozent, blieb aber deutlich. Energie war weiterhin ein wichtiger Preistreiber: Die Benzinpreise legten im Oktober um 1,0 Prozent zu, in den vergangenen drei Monaten um 14,5 Prozent und im Jahresvergleich um 37,4 Prozent. Auch die Lebensmittelpreise insgesamt stiegen im Oktober um 0,5 Prozent, nachdem sie im August unverändert geblieben waren.

Da während des Regierungsstillstands keine Inflationsdaten für Oktober 2025 erhoben wurden, ließen sich für Oktober 2026 keine Vorjahresvergleiche beim Verbraucherpreisindex insgesamt berechnen, erklärte der Verband. Stattdessen seien die Verbraucherpreise in den vergangenen drei Monaten auf annualisierter Basis um 5,7 Prozent gestiegen und hätten in den vergangenen 13 Monaten um 4,1 Prozent zugelegt. Die Kernverbraucherpreise ohne Lebensmittel und Energie erhöhten sich den

dritten Monat in Folge um 0,3 Prozent und lagen in den vergangenen 13 Monaten um 2,9 Prozent höher.

Zu den wichtigsten Treibern der Inflation im Oktober zählten laut Verband Verkehrsdienstleistungen, Einrichtungsgegenstände und Haushaltsbedarf sowie medizinische Güter. Die Preise für gebrauchte Pkw und Lkw sanken dagegen um 1,2 Prozent. Zudem fiel die Inflationsrate im Oktober stärker aus als erwartet und dürfte die Argumente für eine weitere Zinserhöhung der Federal Reserve bei ihrer Sitzung am 7. und 8. Dezember gestärkt haben. Die vorherige Zinserhöhung erfolgte im September.

Für Restaurantbetreiber zeichnen die neuen Zahlen ein schwieriges Bild. Die Menüpreise steigen weiterhin stärker als die Lebensmittelpreise im Einzelhandel – möglicherweise ist das nötig, um höhere Betriebskosten auszugleichen. Gleichzeitig könnte dieser Preisabstand Verbraucher beim Restaurantbesuch vorsichtiger machen, zumal die allgemeine Inflation und die Kraftstoffkosten die Haushaltsbudgets weiter belasten.